

Alfred Mrass

Grußwort beim 8. Zenderscher Treffen in Sersheim - 31.07.2010

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Jacobi,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister J. Scholz

sehr geehrte Gäste aus Zendersch,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerne bin ich der Einladung des Vorsitzenden des Vereines HOG Zendersch, Herrn Jacobi gefolgt, heute hier ein Grußwort als stellvertretender Bundesvorsitzender und als Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland zu sprechen. Ich habe mich auf dieses Treffen sehr gefreut, weil ich hier viele bekannte Menschen sehe. Auch feiern Sie ja als HOG heute ein kleines Jubiläum: es sind 35 Jahre her, dass Prof. Dr. Weber aus Münster die ersten Initiativen zur Gründung der HOG Zendersch ergriffen hat.

Ich überbringe Ihnen die Grüße unseres Bundesvorsitzenden, Dr. Bernd Fabritius und auch die Grüße des Landesvorstandes aus Baden-Württemberg und heiße Sie alle von Nah und Fern hier in Sersheim und natürlich in unserem schönen Ländle herzlich willkommen. Mir wurde gesagt, es kämen Gäste aus der ganzen Bundesrepublik, aber auch aus dem Ausland. Diese „Zugerasten“ begrüße ich ganz herzlich, weil sie ja

von Weither kommen. Zugerast heißt hier, dass sie angeblich auf der Autobahn sehr schnell fahren, sie rasen, damit sie früher beim Treffen sind.

Die große Zahl der Gäste beweist die Attraktivität der Treffen und die Achtung vor der guten Arbeit des Vorstandes.

Ich wünsche aber Ihnen allen, den einheimischen und den Zugerasten, einen angenehmen Aufenthalt hier in Sersheim und zwei schöne Tage, mit guten Gesprächen und guter Unterhaltung.

Vor Ihnen steht ein Mann, dem die Zenderscher Gemeinschaft seit vielen Jahren teilweise bekannt ist und der mit Hochachtung von den Leistungen dieser Gemeinschaft in der Vergangenheit aber auch in der jüngeren Gegenwart, spricht.

Sehen Sie bitte meine Aussagen als ein ehrliches Bekenntnis der Achtung und Bewunderung Ihrer Heimatortsgemeinschaft an.

Ich will das etwas untermauern.

Ein Zenderscher aus Bietigheim-Bissingen soll einmal gesagt haben: „Was die Landmannschaft kann, können wir Zenderscher drei Mal so gut“.

Diese Aussage stimmt sicher, ich konnte mich ja davon überzeugen, weil ich ab 1987 in Bietigheim gewohnt habe und jetzt in Sachsenheim zu Hause bin. Beides sind noch immer Hochburgen der Zenderscher Gemeinschaft. Und es ist natürlich gut, dass die HOG Zendersch so

hohe Ansprüche an ihre Tätigkeit stellt. Deswegen habe ich gar keine Probleme mit dem obigen Satz und begrüße eine echte und faire Konkurrenz zwischen der HOG Zendersch und landsmannschaftlichen Gruppen. Natürlich freue ich mich auch, wenn beide zusammenarbeiten. Auf dieses Thema werde ich noch zurückkommen.

Was hat mich nun so beeindruckt bei der Zenderscher Gemeinschaft. Ich habe dazu, neben dem mir Bekannten, auch in Internet und in der Literatur gestöbert.

Zendersch hat laut Lexikon der Siebenbürger Sachsen eine der größten Saalkirchen in Siebenbürgen. Das wusste ich nicht. Diese Kirche wurde im 19. Jahrhundert erbaut, in einer Zeit, als im sächsischen Siebenbürgen der Kirchenbau eher selten war, sie wurde von den Bewohnern eines Dorfes auf dem Komitatsboden, nicht auf dem Königsboden, dazu noch mit einem ungünstigen Hattert, erbaut.

Beeindruckt hat mich, dass die HOG Zendersch Anfang der 2000-er Jahre beschlossen hat, diese Kirche zu renovieren und nicht weiter dem Verfall preiszugeben. Das in einer Zeit, als schon lange keine sächsische Seele mehr in Zendersch lebte. Obwohl auch die Idee des Abrisses zur Debatte stand, haben Sie diese Renovierung durchgeführt, sie haben dann 2005 ein schönes Begegnungsfest daheim und in der Kirche gefeiert.

Weiterhin hat die HOG Zendersch, haben Prof. Dr. Georg Weber und Renate Weber eines der besten, vollständigsten und mit hohem wissenschaftlichen Anspruch ausgestattete Heimatbuch herausgebracht. Dieses ist Modell für viele andere Heimatortsgemeinschaften geworden.

Wenn ich mir die Zusammensetzung und die Funktionen im HOG-Vorstand ansehe, bin ich beeindruckt. Sie haben nicht nur einen geschäftsführenden Vorstand, nein sie haben auf allen wichtigen Gebieten Referenten und Verantwortliche. Viele landsmannschaftlichen Kreisgruppen haben nicht so umfangreiche Vorstände.

Ihre Kulturtätigkeit ist beeindruckend. Gerne erinnere ich mich an Theateraufführungen in Bietigheim und an eine Weihnachtsfeier in Sachsenheim, bei der der Männerchor aus Zendersch das Lichtertchen-Brauchtum vorgestellt hat und die Lieder gesungen hat.

Das Entstehen und Werden der Zenderscher Blasmusik, dann der Blaskapelle Sachsenheim-Zendersch und das Verschwinden habe ich ja nebenbei selbst mitbekommen und auch etwas mitgestaltet, als es um die Schirmherrschaft mit der Kreisgruppe Sachsenheim ging.

Als Letztes möchte ich eine Tatsache anführen, die Ihren Pragmatismus beweist. Bei den jährlichen Treffen in Sersheim haben Sie eine sehr praktische Lösung für die Bewirtung der Gäste gefunden. Jeder ist und trinkt das, was er in seinem Korb, im Zeker, mitbringt. Ich glaube, diese Art der Organisation von Bällen ist in Deutschland von der HOG Zendersch eingeführt und erfunden worden, sie hat von Sersheim aus, ihren Siegeszug angetreten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
diese besonderen Leistungen der Zenderscher, insbesondere jene, die in Deutschland erbracht wurden, konnten nur entstehen, weil Sie ein gut funktionierende Heimatortsgemeinschaft hatten und weil Sie alle diese

HOG unterstützt haben. Ich gratuliere Ihnen dazu und fordere Sie natürlich auf, das auch weiterhin zu tun. Und ich möchte die Leistungsfähigkeit der HOG Zendersch und der Zenderscher selbst mit dem Worten formulieren, die ich von einer anderen HOG, deren Namen auch mit einem Z beginnt, kenne:

Zenderscher zeigen Ziele

Zenderscher zeigen Zeichen

Zenderscher zeigen Zuversicht

Gleichzeitig danke ich Ihnen auch, weil unsere sächsische Gemeinschaft in Deutschland viele gut funktionierende Zellen braucht.

Eine dieser Zellen sind die Heimatortsgemeinschaften, das andere sind die Kreisgruppen der Landsmannschaft. .

Über die Aufgaben einer Heimatortsgemeinschaft will ich nicht sprechen, diese kennen sie selbst sehr gut. Nur soviel: sie sind vor allem kultureller Art und sind an die Menschen aus demselben Ort gerichtet. Daneben wirkt eine HOG auch insbesondere in die alte Heimat und sollten daheim Kirche, Friedhof und Schule im stand halten. .

Unsere Landsmannschaft, der jetzige Verband der Siebenbürger Sachsen jedoch hat ein größeres Spektrum von Aufgaben. Eine Kreisgruppe vor Ort muss Menschen aus verschiedenen Orten Siebenbürgens zusammenbringen, sie muss diesen ein Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln, sie muss diese zu einer Gemeinschaft zusammenschweißen, die in der Stadt oder dem Ort geschlossen, und mit einer eigenen Identität auftritt. Auch muss sich eine

Kreisgruppe als oberstes Ziel die Aufgabe setzen, den Stamm der Siebenbürger Sachsen zu erhalten, die Identität zu wahren. Dieses wäre kurz die **soziale Aufgabe** der Landsmannschaft.

Daneben gibt es noch die **kulturelle Aufgabe**, die in vielem jener einer HOG ähnelt und in der Pflege des alten siebenbürgischen Kulturgutes besteht.

Und schließlich ist der Verband der Siebenbürger Sachsen auch eine **politische Gemeinschaft**, die versucht, bestimmte Interessen des Verbandes und seiner Mitglieder in der Politik durchzusetzen. Da sei nur an die die Gewährung von Rechten erinnert, die den Vertriebenen durch die deutsche Gesetzgebung gewährt wurden und in deren Genuss auch die Siebenbürger gekommen sind. Ausgangspunkt für das Erlangen dieser Rechte war die Charta der deutschen Heimatvertriebenen vom 5. August 1950, in der gefordert wurde, den Heimatvertriebenen gleiche Rechte wie allen deutschen Staatsbürgern zu erteilen und eine gerechte Verteilung der Lasten des Krieges auf das ganze deutsche Volk vorzunehmen. Diese Charta wurde auch von einem Siebenbürgischen Landsmann als Vertreter der Landsmannschaft, Erwin Tittes, unterschrieben und war Ausgangspunkt, die Sachsen ins Lastenausgleichsgesetz und ins Bundesvertriebenengesetz, ins Fremdrentengesetz einzubeziehen. Und bis heute stehen wir als Landsmannschaft immer wieder vor Herausforderungen, sei es die 40 % Kürzung, sei es die Nichterteilung einer Spätaussiedlerbescheinigung, sei es der Fiktivabzug, sei es eine ungelöste Restitutionsproblematik. Dazu brauchen wir einen starken und guten Verband, aber auch gut arbeitende Heimatgemeinschaften. Wir bauen alle an dem sächsischen Haus in Deutschland. Und wie das beim Hausbau ja üblich ist, arbeitet

jeder Fachmann alleine, aber wenn es darauf ankommt, hilft man sich gegenseitig.

Und da sind wir nun bei der Frage, ob und wie sich Heimatortsgemeinschaften und Landsmannschaft helfen sollen. Ich meine, sie sollen das tun, jede Seite kann zu einer guten Zusammenarbeit und zum Gelingen des Werkes beitragen, eitles Konkurrenzdenken und unfairen Wettbewerb bringt uns nicht weiter. Seitens meines Verbandes, der ehemaligen Landsmannschaft besteht die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zum Zusammengehen, wir sind überzeugt, dass es für beide Seiten von Vorteil ist. Deswegen hat unser Verband auch die Möglichkeit geschaffen, dass Vereine dem Verband beitreten.

Unser Prinzip in dieser Beziehung lautet: Was man alleine machen kann, soll man alleine tun. wo man Hilfe braucht, wendet man sich an den vertrauten Landsmann. Bei großen Aufgaben arbeitet man zusammen und löst sie gemeinsam .

Liebe Landsleute, uns allen stehen in Deutschland große Aufgaben bevor. Bei der HOG Zendersch könnte ich mir vorstellen, dass Sie in Deutschland eine Tafel der Gefallenen in den 2 Weltkriegen aufstellen, dass Sie eine Partnerschaft zwischen einer hiesigen Stadt und Zendersch anstoßen, dass Sie jährlich am Heimattag in Dinkelsbühl teilnehmen und v.a.

Unser Verband steht vor der Aufgabe, die Mitgliederzahlen konstant zu halten, den Bestand von Gundelsheim zu sichern, weiterhin in der

Rentenproblematik und in der Restitutionsproblematik aktiv zu sein. Er wird das umso besser tun können, je mehr Mitglieder er hat.

Unsere Aufgaben sind jedoch auch Aufgaben der Gesamtgemeinschaft der Siebenbürger Sachsen. Es ist unsere Pflicht, diesen deutschen Volksstamm aus Siebenbürgen hier noch lange am Leben zu halten.

Helfen Sie uns, das gemeinsam zu tun.

Ich danke Ihnen.

